

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 138.

Winnenden, Donnerstag den 23. November

1893.

Winnenden. Gemeinderats-Wahl.

Die Wahlperiode der Gemeinderäte H. Friedrich Kallen-
berg, † Gottfried Körner, Karl Schad, David Weiz-
laust mit diesem Jahre ab; es sind demnach zur Ergänzung des Gemeinderats
4 Mitglieder auf die Dauer von 6 Jahren
zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli
1849 und 16. Juni 1885 am

Freitag den 1. Dezbr. 1893,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr

in geheimer Abstimmung auf dem Rathaus, Zimmer Nro. 3, statt und
wird, wenn die nötige Anzahl von Stimmen abgegeben ist, um 6 Uhr
geschlossen.

In den Gemeinderat können wählen und gewählt werden:

- 1) diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen,
das 25 Lebensjahr zurückgelegt haben und hier Steuern aus einem
der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Ein-
kommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie ge-
fordert würden, zu entrichten hätten;
- 2) diejenigen 25 Jahre alten Bürger, welche auswärts wohnen, jedoch
hier mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben
im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.
Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen
Bürger ausgeschlossen
1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung
öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§ 32—36 Str.G.B.),
während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die
bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren
Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden
sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes
vom 26. Dezember 1871, Reg.Blatt S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Haupt-
verfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des
Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung
die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben
werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4.
März 1879 Reg.Bl. S. 50);

- 4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer
des Verfahrens;
- 5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen —
eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im
laufenden oder lezt vorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese
zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
- 6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt
wurden, mit Bezahlung der an die Stadtpflege zu entrichtenden
Steuern aus einem der leztvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr
als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem die-
selben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande
sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Be-
reinigung des Rückstands.

Ferner können wohl wählen aber nicht gewählt werden:

- 7) diejenigen, welche unter sich, oder mit dem Vorstand, oder mit den
im Collegium verbleibenden Mitgliedern im ersten oder im zweiten
Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert
sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Groß-
vater und Enkel, Großschwiegervater und Schwager der Enkelin,
Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderat sitzen
dürfen, wohl aber die Schwäger zweier oder mehrerer Schwestern
und alle entfernteren Verwandten.

Die Wählerliste ist von heute an zur Einsichtnahme auf dem Rathaus,
Zimmer Nr. 1, aufgelegt und es können Einsprachen gegen dieselbe bis 30.
Nov. d. Js., abends 6 Uhr angebracht werden; die Versäumnis dieser Frist
zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stim-
rechts nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem
Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen
Stimmzettel, auf welchem die Namen der von ihm Gewählten geschrieben
sind, persönlich in die Wahlurne legt. Die Wähler werden aufgefordert,
von ihrem Wahlrecht gewissenhaften Gebrauch zu machen und es wird noch
bemerkt, daß die zu Wählenden nach Vor- und Zunamen so genau zu be-
zeichnen sind, daß über ihre Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 21. Novbr. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

K. Amtsgericht Cannstatt.

Zurückgenommen

wird der am 5. Juni 1893 vom K. Amtsgericht Waiblingen gegen den
Dienstknecht **Gottlob Röhrle** von Käsberg, O.A. Backnang, wegen
Diebstahls erlassene Steckbrief.

Den 17. November 1893.

Amtsrichter:
Hüchel.

K. Amts-Notariat Großheppach.

Nachricht und Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

Der Nachlaß des am 10. Oktbr. ds. Js. verstorbenen
Tagelöhners und Weingärtners **David Bau-**
mann von Buoch

ist überschuldet, die Erbschaft ausgeschlagen.

Wenn nicht

☞ binnen zwei Wochen ☜

Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird, erfolgt die Verwertung und
Verteilung der Masse, letztere unter Beachtung der im Konkurs geltenden
Vor- und Absonderungs-Rechte, durch die Teilungsbehörde.

Gleichzeitig ergeht an die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht
geltend gemacht haben, die Aufforderung, dies unter Vorlegung der Be-
weismittel binnen derselben Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
zu thun.

Den 17. Novbr. 1893.

Amts-Notar:
Blessing.

Verkauf von Weiden und alten Bahnschwellen.

Am Freitag den 24. Novbr. ds. Js.,
vormittags von 8 Uhr ab

werden die Weiden an der Bahnstrecke Waiblingen-Winnenden
im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft. Diejenigen der
Strecke Winnenden-Maubach am Samstag Vormittag
und zwar Abgang in Winnenden um 8 Uhr morgens.

Gleichzeitig kommen alte Bahnschwellen zum Verkauf u. zwar:
Haltestelle Neustadt am 24. d., vormittags 9.⁰⁰,
Station Schwaikheim am 24. d., vormittags 10.³⁰,
Station Winnenden am 24. d., nachmittags 2.⁰⁰,
Haltepunkt Nellmersbach am 25. d., vormittags 9.⁰⁰,
Haltestelle Maubach am 25. d., vormittags 10.³⁰.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Kgl. Bahnmeisterei:
Schaupp.

Korff's Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben bei

J. G. Kreh
in Winnenden.

Pforch-Verkauf.



Heute
Donnerstag
den 23. Nov.,
vormittags
11 Uhr wird im Rathhause der Pforch
im Aufstreich verkauft.

Stadtvslege.

Winnenden. Vergebung von Steinhauer-Arbeiten.

Die Herstellung von 5 neuen Mark-
ungsteinen, sowie Verbringung derselben
an den Ort der Aufstellung, soll im
Submissionsweg vergeben werden. Ueber-
schlag und Bedingungen sind beim
Unterzeichneten zur Einsicht auf-
gelegt. Diesbezügliche Offerte sind
längstens bis **Donnerstag den
23. ds. Mts.,** abends 6 Uhr mit
der Aufschrift „Lieferung von Mark-
ungsteinen“ beim Stadtschultheißenamt
abzugeben. Bauverwalter **Cless.**

Winnenden.

**Gegen das Impfwang-
Gesetz** sind gestern 24 Petitionen
mit 218 Unterschriften von hier und
Umgebung an den Reichstag abge-
gangen.

Ueber die freiwilligen Beiträge
im Betrag von 24 M 95 S, welche
der Bestimmung gemäß zu einem
öffentlichen Vortrage verwendet werden
sollen, folgt weiterer Bericht.

Wer noch nicht unterzeichnet hat,
möge sich beeilen. **Petitionen**
sind zu haben bei

Kaufmann **Binz.**

Winnenden.

Fleisch-Preise.

**Rindfleisch 50 Pfg.,
Kalbfleisch 55 „
Schweinefl. 60 „**

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen

in und außer dem Hause.
Anna Layer,
wohnh. bei Hrn. Schreinerstr. Drück.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen
werthlosen Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere

Stets scharfen

H-Stollen

(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od.
nursolchen Eisenhand-
lungen, in denen unser
Plakat (Rother Husar
im Hufeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und
Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Am Donnerstag den 30. Novbr. d. Js.,
abends 7 Uhr

findet eine

ordentliche Generalversammlung

im Gasthof z. **Hirsch** in Winnenden statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufen-
den Jahres.
- 2) Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
- 3) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Die Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden hiemit zu pünktlichem
Erscheinen eingeladen.

Für den Vorstand:

H. Krämer, Vorsitzender.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir
Herrn Secler Friedrich Zeune
in Winnenden

unsere **Agentur** für Winnenden und Umgebung übertragen haben.
Frankfurt a. M., im Novbr. 1893

„Providentia“ Frankfurter Versicherungsgesellschaft

Abt. für Leben und Unfall.

Auf obige Annonce Bezug nehmend empfehle ich mich bestens zum
**Abchluss von Lebens-, Aussteuer- und Unfallver-
sicherungen** und bin zur Auskunftserteilung jederzeit gerne bereit.
Winnenden, im Novbr. 1893.

Friedr. Zeune,
Agent der „Providentia“
Abt. für Lebens- u. Unfallvers.

Winnenden.

Stangenbohnen & Buschbohnen

zur Saat

schönste, ertragreichste Sorten, sucht im Auftrag jedes Quantum
zu kaufen und erbittet bemusterte Offerte

E. G. Bauer, Samenhandlung,
Ablandstraße.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Re-
daktions-Post. Circa 200 Voll-Bilder und Text-Il-
lustrationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und
Handarbeiten, Literarisches.

Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000
Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-
Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter,
8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten
zum Preise von 2 M 50 S oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. viertel-
jährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine
grosse Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von 36 grossen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60
zum Preise von 4 M 25 S oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis u. franco in
allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr.
38; Wien I, Operngasse 3.

Winnenden.

Ein
Tafel-Klavier



2400 Mark

hat zu verkaufen

F. Bürkle z. Hirsch

Pflegschaftsgeld sind gegen
gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Wo? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler. Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten
Publikum von hier
und Umgebung er-
laube ich mir die
Anzeige zu machen,
daß ich mich hier
als **Schuhmacher**
nieder gelassen habe
und empfehle mich
zur Anfertigung aller in
mein Fach einschlagenden Ar-
beiten aufs Beste.



Es wird mein eifriges Be-
streben sein, meine werthen Kun-
den durch solide u. preiswürdige
Ware prompt zu bedienen.

Achtungsvoll

Johann Kober,
Schuhmacher.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen

nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz- Caramellen

welche stets **sicheren Erfolg** haben.

Zu haben in der alleinigen Niederlage
in Pat. a 25 Pfg. bei
H.ahn b. d. Mose, Winnenden,
Dr. Gastein, Schwaibheim.

Winnenden.

Ungefähr 20 Zentner Heu, Kleeheu und Stroh

Wer? sagt die Redaktion.
Ein kleineres

Koch-Defele

hat zu verkaufen **Obiger.**

Ein kleines Mädchen,

welches etwas vom Kochen versteht,
wird auf 1. Dezbr. in eine Wirtschaft
gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Wichtig für Hausfrauen!

Die unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

H. Disqué & Co., Mannheim,
bekanntes und beliebtes

gebr. Qualitätskaffee:

- f. Westindisch: Misch. p. 1/2 Kgr. A. 1.60
- f. Menado: " " " " " 1.70
- f. Bourbon: " " " " " 1.80
- e. f. Mocca: " " " " " 2.—

sind stets frisch zu haben bei Frau

A. Sommer Wwe.

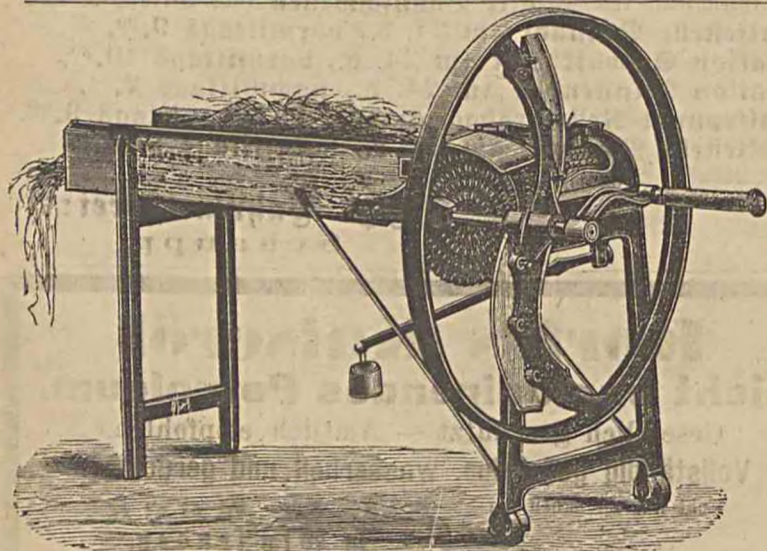
Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große
oder 440 kleine Stück enthaltend, für
M. 2.50 per. Nachnahme.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Frachtbriebe

sind zu haben in der
C. Süß'schen Buchdruckerei.



Winnenden.
Futterschneidmaschinen Güte, sowie
Maschinen-Messer zu billigen Preisen
empfehle
W. Müller, Schlosser
gegenüber der Schwane.
Reparaturen befolgt billigt
Obiger.



Landesnachrichten.

— Die 2. Schulstelle in Dettenhausen, Bez. Tübingen, ist dem Schulamtsverweser **Stebler** in Hochdorf, Bez. Winnenden, übertragen worden.

Dienstverleihung: Die 7. Schulstelle in Pfullingen, Eint. 986 *M* neben 200 *M* Mietzinsentschädigung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

Winnenden, 22. Nov. (Gingel). Wie am letzten Sonntag in Korb so hatte auch gestern Abend in einer im Gasthof z. Hirsch abgehaltenen, vom Volksverein ausgehenden Protestversammlung gegen die in Aussicht stehende **Weinsteuer** nach einleitenden Worten seitens des Vorstandes des Volksvereins, **Hr. N. Binz**, auf vielseitiges Verlangen Herr **Clef** aus Stuttgart die Freundlichkeit, in einem 1 $\frac{1}{2}$ stünd. trefflichen Referat die Weinsteuer nach allen Seiten hin in einer so klaren Weise zu beleuchten, daß auch jeder Laie ein richtiges Verständnis hiervon bekommen konnte. Es ergab sich absolute Einmütigkeit darüber, daß diese Steuer, ob sie hoch oder niedrig würde, als durchaus unrecht anzusehen und zu bekämpfen sei, speziell auch in Erinnerung des in letzter Wahlzeit in allen Variationen gehörten Satzes, daß nur die starken Schultern die Kosten der Militärvorlage zu tragen bekämen. Die aufgelegte Adresse, welche dem Reichstag unterbreitet werden soll, wurde von der Versammlung gutgeheißen und fand allseitige Unterschrift. — **Bedauerlicherweise** waren gerade die bei obiger Steuer zunächst und in erster Linie beteiligten Weingärtner wenig zahlreich vertreten. Es mag ja manchem bequem erscheinen, — trotzdem er sonst vielleicht jammert und schimpft, — sich um gar nichts zu kümmern und alles gehen zu lassen wie es eben geht; aber richtig ist das nicht. Es steht nicht gut um ein Volk, wenn es sich solcher Passivität und Indolenz überläßt, von dem sehr schätzenswerten Recht an allen öffentlichen Angelegenheiten mitzuarbeiten und mitzuhelfen, keinen oder nur wenig Gebrauch macht und sich lieber in der Kindermündigkeit gefällt; vollends falsch wäre es, solche Selbstentmündigung für eine christliche Deutstugend zu halten. Nicht egoistisch sich auf sich selbst zurückziehen, u. alles gehen zu lassen, wie es will, ist unsere Aufgabe, sondern Herz und Sinn für die Allgemeinheit zu haben, alles und jedes Unrecht im öffentlichen staatlichen u. sozialen Leben bekämpfen und dagegen alles Gute und Rechte fördern zu helfen.

— Ueber die Ursache, welche am Montag den 13. Nov. einen Gefreiten des Grenadierregiments in **Stuttgart** veranlaßte, die Waffe gegen sich selbst zu kehren, wird folgendes mitgeteilt. Der unglückliche Mann, Sohn wohlhabender und sehr christlicher Eltern in Kornthal, war vor seinem Eintritt ins Heer als Kaufmann hier angestellt und unterhielt mit einem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben. Als er nun kürzlich seiner Mutter ein diesbezügliches Geständnis unterbreitete und ihr die Absicht kundgab, er wolle das Mädchen nach Ablauf seiner Dienstzeit ehelichen, soll die erstere ihre Zustimmung hierzu nicht gegeben, ihm vielmehr angeraten haben, mit dem Mädchen, von dem er nicht lassen wollte, abzubrechen und nicht früher heimzukommen, bis alles erledigt sei. Das konnte der junge Mann nicht übers Herz bringen. Am Montag Abend besuchte er nochmals Braut und Kind und eine Viertelstunde später schied er freiwillig aus dem Leben.

Aus dem II. Wahlkreis, 20. November. Schon in den ersten Wochen nach den Reichstagswahlen beabsichtigte die Deutsche Partei des II. Wahlkreises eine Versammlung in **Ludwigsburg** zu halten. Dieselbe hat nun gestern stattgefunden. Auf Einladung von **Marbach** hatte sich gestern trotz der höchst ungünstigen Witterung eine überaus große Anzahl von Parteimitgliedern aus den 4 Bezirken des Wahlkreises im Bahnhof in **Ludwigsburg** eingefunden. **Braun (Marbach)** eröffnete die Versammlung, indem er im Namen der Partei des II. Wahlkreises **Fabr. Kallenberg** für die Annahme der Kandidatur und für die damit verbundenen Opfer an Zeit und Mühe den wohlverdienten Dank darbrachte. Er hob hervor, wie der Kandidat durch sein einfaches, schlichtes Auftreten und seine sachgemäßen Darlegungen, die frei von jeder Frase waren, sich auch die Achtung der Gegner erworben habe. **Kallenberg** dankte hierauf für

die ihm erwiesene Ehre und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, dessen Wohl ihm stets am Herzen liege. Auf allgemeinen Wunsch übernahm alsdann **Kallenberg** den Vorsitz der Versammlung. Er wies darauf hin, daß, da die Militärvorlage angenommen, es sich nunmehr um die Deckungsfrage handle, und er halte es für angezeigt, daß sich die zahlreiche Versammlung damit beschäftige. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. **Prof. Metzger (Ludwigsburg)** sprach zunächst über die Organisation der Partei im Wahlkreis und schlug vor, die nächste Versammlung in **Waiblingen** zu halten, um: auch in diesem Bezirk eine deutsche Partei zu gründen. Er empfahl überhaupt bei dem Ernst der Lage häufigere Zusammenkünfte. Hierauf sprach **Schultheiß Fiechter** von **Untertürkheim** unter allseitigem Beifall über die Weinsteuer. Er bezeugte, daß die Weinsteuer in unserem Weingärtnerstand eine tiefgehende Gährung und Mißstimmung hervorgerufen habe und seiner Meinung nach mit Recht. Am Schluß sprach der Redner die von der ganzen Versammlung geteilte Befürchtung aus, daß die Weinsteuer die konservativen Elemente unserer Bevölkerung in das Lager der Gegner treibe. **Komm. Rat Franz** von **Ludwigsburg** wies auf den Irrtum hin, den sich unsere Gegner zu Nutzen machen, als ob Süddeutschland allein die Weinsteuer zu tragen habe. In Norddeutschland, wo ohnehin für die Branntweinsteuer hohe Summen bezahlt werden müssen, deren Ueberschuß auch Süddeutschland zu seinem Vorteil genießt, werde viel mehr Flaschenwein getrunken, als bei uns, und wenn die Minimalgrenze auf 70 bis 80 *M* erhöht werde, so werde auch Norddeutschland bedeutend zu dieser Steuer beigezogen. Im weiteren bezeugte der Redner mit Freuden, daß die Annahme der Militärvorlage das Vertrauen zu Deutschland im Auslande bedeutend gestärkt habe; so sei das Opfer, das wir für das Wohl unseres Vaterlandes bringen, nicht vergebens gebracht. Der Vorsitzende verlas dann noch die Eingabe der **Tübinger Parteifreunde** an den Reichstag, gegen die Weinsteuer, die von allen Anwesenden unterzeichnet wurde. Nur zu frühe entführten die Eisenbahnzüge die meisten Teilnehmer der Versammlung.

Bacnana, 20. Nov. Gestern Morgen erschloß sich ein Gutsbesitzer von **Oberschöndal** in der Nähe seines Anwesens. Familienzwistigkeiten und Vermögensrückgang sollen die Ursache des Todes sein. Das ist in 3 Monaten der 3. ähnliche Fall.

Dehringen, 19. Nov. Ein unheimlicher Gast, die Halsbräune, hat sich in einiaen benachbarten Orten eingenistet und fordert aus der Kinderwelt zahlreiche Opfer. Einen tieftraurigen Anblick gewährte gestern der Leichenwagen, der von **Obermaßholberbach** drei Kinderleichen auf einmal, darunter zwei aus einer Familie, zum **Gottesacker** brachte.

Vietigheim, 18. Nov. Ende dieser Woche hielt die hies. Deutsche Partei eine Versammlung. Der Vorstand, **Präzeptor Gunfer**, begrüßte die Anwesenden und betonte, daß es nach längerer Pause des Sommers wieder reger Arbeit bedürfe und daß neben Monatsversammlungen besonders wieder Besuche in den Nachbarorten gemacht werden sollen. Nach längerer Besprechung über diesen Gegenstand berichtete derselbe über die letzte Vertrauensmännerversammlung in **Stuttgart**. Die Versammlung war einverstanden mit der durchaus ablehnenden Haltung gegenüber der Steuer auf Naturwein und der Steuer auf die billigen Tabaksorten. Dagegen hielt die Versammlung im Anschluß an die damaligen Vorträge von **Neumann** die Durchführung der Luxusbesteuerung ganz gut für möglich. Auch der moralische Wert solcher Steuern wäre nicht zu unterschätzen. Es wurde dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß man sehr enttäuscht sein müsse über den Widerspruch zwischen den Versprechungen der Regierung und den vorliegenden Steuervorlagen, die als schwerer politischer Fehler bezeichnet werden müssen.

Heilbronn, 19. Nov. Der hies. Handelsverein hat in Gemeinschaft mit dem Gewerbeverein eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der um Ablehnung der Quittungs- und Frachtbriefsteuer ersucht wird.

Gundelsheim a. N., 20. Novbr. Gestern fand im „**Württembergischer Hof**“ hier eine Protestversammlung gegen die geplante Tabakfabriksteuer statt, welche von den Tabakpflanzern, Fabrikanten und Arbeitern von hier und der Umgegend äußerst zahlreich

besucht war, so daß der Saal die Erschienenen kaum fassen konnte. Der durch Zuruf zum Vorsitzenden gewählte Herr **J. Treiber** hier hieß die zahlreiche Erschienenen herzlich willkommen und wies darauf hin, daß in allen Gegenden Deutschlands, in welchen die Cigarrenindustrie und der Tabakbau vertreten sind, bereits derartige Versammlungen anberaumt worden seien und fast einstimmig gegen die geplante Fabriksteuer Protest erhoben wurde. Die heutige Versammlung möge auch zu diesem Resultate gelangen! In einem $\frac{3}{4}$ stündigen gewandten Vortrage schilderte nun Herr **Treiber** das Gland, welches ein derartiges einseitiges Gesetz zur Folge haben müßte. Stürmischer Beifall wurde dem Redner nach Beendigung seines Vortrags zu teil. Hierauf ergriff Herr **Röhrle-Heilbronn** das Wort und bezeichnete die Weinsteuer, Quittungs- und Frachtbriefsteuer ebenfalls als den Interessen des kleinen Mannes zuwiderlaufend. Dieser Redner, sowie auch der folgende Herr **Fabrikant Blum-Hochhausen**, welcher den anwesenden Produzenten die Nachteile der Fabriksteuer auf den Tabakbau darlegte, ernteten gleichfalls lebhaften Beifall. Die vorgeschlagenen Resolutionen, in denen scharfe Stellung gegen die Fabrik- und Weinsteuer, Quittungs-, und Frachtbriefsteuer genommen wurde, fanden einstimmige Annahme und es wird eine entsprechende Petition an den Reichstag gelangen. Die Versammlung wurde hierauf vom Vorsitzenden geschlossen.

Neutlingen, 18. Nov. Das Leichenbegängnis von **Frau Bertsch** fand gestern Nachm. unter zahlreicher Begleitung statt. Von der Metzgerstraße an bis zum Friedhof stand die Menge und die lautlose Stille, die beim Vorbeifahren des reichgeschmückten Sarges herrschte, bewies am deutlichsten, wie groß die Teilnahme am dem Schicksal der Eheleute ist. In ergreifender Weise schilderte **Stadtpfr. Dr. Dopffel**, anknüpfend an das schon früher einmal von **Frau Bertsch** als Leichentext gewählte Wort 2 Tim. 4 ff., die erschütternde Art und Weise, wie die brave und allgemein geachtete **Frau** ums Leben gekommen. Ein **Posaunenchor** schloß die Feier, deren Eindruck allen Anwesenden unvergänglich sein wird.

Neutlingen, 20. Nov. Von dem jugendlichen **Raubmörder Diemer**, der sich noch immer in Untersuchungshaft hier befindet, wird noch bekannt, daß derselbe schon als Knabe seiner sehr achtbaren streng-katholischen Familie große Sorgen verursachte. Man hatte ihn für den geistlichen Stand bestimmt; doch mußte er hierfür bald als wenig geeignet erscheinen. Er wurde zur Auswanderung nach **Amerika** veranlaßt, von wo er jedoch bald wieder zurückkehrte. Unter seinen Sachen wurde ein Brief eines Angehörigen aufgefunden, worin er gebeten wird, er möge sich nicht an fremdem Eigentum vergreifen und ein besserer Mensch werden. Auch fand man bei ihm einen sog. „**Knicker**“ vor. Seinen verstockten Sinn zeigte **Diemer** auch nach dem Geständnis seiner grauenhaften That; selbst bei der Konfrontation mit der Leiche der bedauernswerten **Frau Bertsch** legte er keine Reue an den Tag. Auf die Frage des Amtsrichters, ob das die Frau sei, welche er erschlagen, antwortete er ruhig mit ja und verriet keine Spur innerer Erregung. Nachdem er vor dem Geständnis weinend und schreiend in seiner Zelle auf- und abgegangen war und große Niedergeschlagenheit zeigte, ist er nun zu seinem leichtfertigen Benehmen wieder zurückgekehrt. Inzwischen hat sich leider das Befinden des **Bäckermeisters A. Bertsch** sehr verschlimmert, so daß für sein Aufkommen wenig Hoffnung besteht und wahrscheinlich dem ersten Opfer bald das zweite folgen wird. — In **Bezingen** wurde am Samstag Vorm. die 18jährige Arbeiterin **Diegel** von **Ohmenhausen** in ihrer Fabrik schwer verletzt, indem sie den linken Arm in eine im Gang befindliche Maschine brachte, der ihr mehrmals gebrochen wurde und erst nach längerem Bemühen aus der Maschine entfernt werden konnte.

— Ueber den **Raubmord** in **Neutlingen** wird dem „**St. A.**“ geschrieben: Gegenüber den teilweise verbreiteten falschen Gerüchten, als handle es sich bei dem an den **Bäcker Bertsch'schen** Eheleuten verübten Verbrechen um eine im Zorn begangene Rachehandlung des **Bäckergehilfen Diemer**, ist zu konstatieren, daß dies keineswegs der Fall ist, daß vielmehr ein nach Vorbereitungs- wie Verdeckungs-handlungen des **Thäters** wohl überlegter und ausgeführter **Raubmord** vorliegt. Dasselbe wird auch gegenüber der neuesten Lesart gelten, als habe **Diemer** die That in einem Augenblick der Unzurechnungsfähigkeit, herrührend aus einer früheren Verletzung, vollbracht.

Aus dem O.A. Freudenstatt. In den letzten Tagen erhielt ein vermöglicher Wirt des hiesigen Bezirks einen Brief aus Madrid, in welchem er um Zusendung von Reisegeld an eine bestimmte Adresse gebeten wurde. Der Schreiber teilte mit, daß er vor einigen Jahren durch das Oberamt Freudenstadt gereist sei und in der Nähe der Staatsstraße Freudenstadt Vornstetten eine große Summe Geldes vergraben habe. Da er nun gegenwärtig in Madrid von der Polizei aufgehoben werde, so bitte er das Reisegeld seiner Tochter zu übermitteln, damit diese mit einer Begleiterin den „Schatz“ heben, ihn, den Wirt, für seine Gefälligkeit reichlich entschädigen und mit dem Rest wieder in ihre Heimat zurückkehren könne. Der Schwindel ist zu plump angelegt, als daß jemand leicht auf denselben hereinfallen könnte; doch kann die Veröffentlichung nichts schaden, da wohl auch anderwärts dergleichen Versuche gemacht werden dürften.

In Böblingen brannte die Schlechte Doppelscheuer auf dem Marktplatz vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Ulm, 20. Nov. In der Strafsache gegen die Seifenschwinder Wisling u. Comp. und Schön u. Comp. wurden gegen hundert Fälle bei dem hies. Landgericht angezeigt. Zwei weitere Mitschuldige in Leipzig und Berlin werden nächster Tage in das hies. Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

In Weidenstetten, O.A. Ulm, ist am 16. ds. M. die Scheuer der Anna Wächters Witwe abgebrannt und ein Nachbargebäude durch den Brand beschädigt worden; Entst. Ursache vermutlich Brandstiftung. — Am gleichen Tage ist in Stetten a. S., O.A. Brodenheim, die Scheuer des Gottf. Pleiß, Chr. und Gottlieb Schilling abgebrannt und sind zwei weitere Gebäude derselben beschädigt worden; Entst. Ursache unbekannt. — In Bösenlustenau, O.A. Ellwangen, ist am 18. ds. M. das Wohn- und Scheuergew. des Söldners Georg Wehler aus noch nicht ermittelter Entst. Ursache abgebrannt.

Com Fiebersee, 18. Nov. In Tiefenbach wurde heute der verunglückte 18jähr. Karl Jörg zu Grabe geleitet. Derselbe, ein braver und fleißiger Arbeiter, stürzte von oben in die Tenne und fand hierbei seinen frühen Tod. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Novbr. Die Fraktionsliste des Reichstags ist ausgegeben worden. Danach zählt die deutschkonservative Fraktion 67, die Reichspartei 28, die antisemitische deutsche Reformpartei 13, das Centrum 100, die Polenfraktion 19, die nat. liberale Fraktion 52, die freisinn. Vereinigung 13, die deutsche freisinn. Volkspartei 23, die südd. Volkspartei 11, die Sozialdemokratie 44 Mitgl. Außerhalb des Fraktionsverbands stehen 27 Abg., unter ihnen 8 Elsb.-Botbringer, Ferner Ahlwardt, Graf Herbert Bismarck, Prinz zu Schönau-Carolath, Fürst zu Fürstenberg, Leuß, v. Levegow, Liebermann v. Sonnenberg, Pachnid, Rösch, Sigl.

Der Bundesrat nahm die Gesetzesentwürfe betreffend die Tabaksteuer und die Reichsstempelabgaben nach den Anträgen der Ausschüsse an.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres für das Jahr 1894—95 ist auf 22 534 Offiziere, 77 883 Unteroffiziere, 479 229 Gemeine, 2069 Militärsärzte, 1102 Zahlmelster u., 378 Hofärzte, 1060 Büchsenmacher und Waffensmeister, 93 Sattler und 96 844 Dienstpferde festgesetzt.

Ein großer Tabakarbeiter-Kongress ist in Berlin zusammengetreten. Es sind über 200 Delegierte angemeldet. Von dem Reichskanzler, in Vertretung Bosadowski, war ein Schreiben eingelaufen, in welchem die Entsendung eines Regierungskommissars zur Teilnahme an den Verhandlungen unter Hinweis auf die derzeitige Häufung der Dienstgeschäfte abgelehnt und eine eventuelle Mitteilung des Ergebnisses der Verhandlungen gewünscht und dann die Annahme als unbegründet zurückgewiesen wird, daß infolge des 79er Tabaksteuergesetzes der Tabakoerbrauch in Deutschland um 25 pCt. zurückgegangen sei. Den größten Teil der ersten Sitzung nahm ein Vortrag von Elms aus Hamburg ein, der die Wirkung der geplanten Steuer auf die Tabakindustrie schilderte. Sie beschäftigte 161 000, wenn man die Hilfsarbeiter und die Arbeiter der Stiletten- und Ristenbranche zurechne, 180 000 Arbeiter, und davon würden in der Uebergangszeit 75 000, dauernd 40—50 000 brotlos werden. Der Reichstag würde durch die Annahme der Fabriksteuer ein Verbrechen an der Menschheit be-

gehen und einen unauslöschlichen Haß in die Herzen der Tabakarbeiter pflanzen, sodas sie unermülich gegen das System des Militarismus hegen würden.

— Ein Antrag des Zentrums, betr. das Alters- und Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesetz, lautet:

1) Die verb. Regierungen zu ersuchen, mit Rücksicht auf die allenthalben in den beteiligten Kreisen bestehenden schweren Klagen über das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, Erhebungen zu veranstalten, inwieweit eine Abänderung dieses Gesetzes, insbesondere in Bezug auf Ausdehnung und Organisation der Versicherung erforderlich erscheint, und auf Grund dieser Erhebungen thunlichst bald dem Reichstage einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen; 2) der Erwartung Ausdruck zu geben, daß die seitens der verb. Regierungen in Aussicht gestellte Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen möglichst noch in dieser Session dem Reichstage zugehe.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung wird in den Erläuterungen zum Etat bemerkt, daß die Zahl der Altersrentner zu schätzen sein wird für den Januar 1894 auf 177 000. Diese Zahl wird im Laufe des Jahres 1894 eine Steigerung auf 194 000 erfahren. Am 1. Januar 1894 werden sich voraussichtlich 46 500 Personen im Genus der Invalidenrente befinden. Diese Zahl wird sich im Laufe des Jahres 1894 unter Abzug des Abgangs um 37 500 erhöhen, also auf 84 000. Die Gesamtbelastung des Reiches an Zuschüssen zu den Alters- und Invalidenrenten ist für 1894/95 auf 13 960 000 M. geschätzt.

— (Militärpensionen.) Die Zahl der Offiziere und Aerzte des deutschen Heeres (ausschl. Bayerns), die am 1. Juli d. J. aus dem allgemeinen Pensionsfonds des Deutschen Reiches Pensionen oder Pensionserhöhungen bezogen, betrug, nach einer Zusammenstellung der „Woff. Btg.“, 6701 gegen 6311 im Juni vorigen Jahres und 4924 im Juni 1887. Es hat also gegen das Vorjahr eine Zunahme um 390 Pensionäre oder 6,2 Proz. stattgefunden. Die württembergische Armee ist mit 304 (293) Offizieren beteiligt, nämlich mit 21 (20) Generalen, 160 (110) Stabsoffizieren, 157 (156) Hauptleuten und Lieutenants und 16 (17) Aerzten. Der Gesamtbetrag der Pensionen und Pensionserhöhungen für Offiziere, Aerzte und Beamte beträgt 27 545 000 M. gegen 26 134 000 M. im Vorjahr und 17 784 500 M. im Jahre 1888/89; er ist also in den letzten sechs Jahren um nahezu 10 Millionen Mark und gegen das Vorjahr um 1 411 000 M. oder 5,4 Proz. gestiegen. Nach den Erläuterungen des Stats ist sogar nach den bisherigen Wahrnehmungen auf eine regelmäßig eintretende Pensionssteigerung von jährlich 2 095 986 M. zu rechnen. Hierbei sind die Invalidenpensionen der Mannschaften nicht mit eingerechnet. Die Höhe dieser beträgt 9 517 000 gegen 8 329 700 Mark im Vorjahre. Bei allen diesen Zahlen und ihrer erheblichen Steigerung ist noch zu berücksichtigen, daß ein sehr erheblicher Teil der Pensionen auf den Reichsinvalidenfonds abgewälzt wird. Es bezogen nämlich aus diesem Fonds Ende Juni d. J. 2496 preussische, 683 bayerische, 136 sächsische und 55 württembergische, sowie 6 Marineoffiziere Pensionen oder Pensionserhöhungen. An Pensionen zc. beziehen diese Offiziere aus dem Reichsinvalidenfonds 6 641 363 M. jährlich. Rechnet man dazu die Pensionen aus dem allgemeinen Pensionsfonds, so ergibt sich, daß für die preussischen, sächsischen und württembergischen Offiziere und Aerzte nach dem Stande vom 30. Juni d. J. 28 408 333 M. Pensionen bezahlt wurden; davon entfallen allein auf die preussischen Offiziere 24 676 988 Mark.

Nekarbischofsheim, 19. Novbr. Ein hiesiger Flaschnerlehrling, dessen Freund, ein 15jähr. Kaufmannslehrling, sich einen kleinen Taschen-Revolver gekauft hatte, selbte, weil die Patronen nicht recht paßten, am Laufe der Waffe. Nachdem die Patrone sicher saß, mußte natürlich das Schießen probiert werden und damit — man höre und staune — ja niemand das Feuer bemerkte, hielt der Flaschnerbüchsenmacher die Hand vor die Mündung und drückte dann los. Regelrecht drang dann auch die kleine Kugel durch den Handballen und blieb in der Hand stecken. Ohne sich weiter zu kümmern oder jemand etwas zu sagen, arbeitete der Bursche weiter, bis die Hand so anschwell, daß er endlich ärztl. Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Kugel konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

London, 18. Nov. In ganz Großbritannien richteten Unwetter, Sturm und Schnee Verheerungen an. Von den verschiedensten Küstenplätzen werden Schiffsunfälle mit Menschenverlust gemeldet. Der Eisen-

bahns- und Telegrafentelegraph erleidet große Verspätungen. Die ankommenden Schiffe hatten schwere Ueberfahrt. An der Küste von Cornwall ist der Liverpooler Dampfer „Cynthia“ mit der ganzen Mannschaft außer einem Matrosen untergegangen. Auch aus dem atlantischen Ocean wird Unwetter gemeldet.

London, 20. Nov. Aus Bessance (Cornwall) wird vom 19. ds. gemeldet: sechs Meilen von hier ist ein großer Dampfer, vermutlich The Hampshire, untergegangen. Von den 22 Personen der Besatzung wurde nur eine gerettet.

London, 20. Nov. Das Unwetter dauert an allen britischen Küsten fort; der Verlust an Menschen zur See und auf dem Lande wird bis jetzt auf 85 Personen geschätzt.

London, 20. Novbr. Die Times meldet aus Teheran: Ein heftiges Erdbeben suchte am Freitag Abend die Stadt Ruchan heim, wodurch $\frac{2}{3}$ der Stadt zerstört wurden.

— Ein heftiger Orkan in der Nordsee und an den englischen Küsten dauert seit Samstag an. Trotzdem die Nachrichten über die durch denselben verursachten Zerstörungen noch sehr spärlich sind, weiß man doch schon, daß beinahe 200 Menschen an der Küste Englands und im Inland umgekommen. Hunderte kleinere aber auch größere Schiffe sind gestrandet und deren Besatzungen trotz aufopfernder Versuche der Rettungsboote meist ertrunken. Auch aus den deutschen Küstenstädten Lübeck, Kiel, Flensburg u. s. w. kommen Nachrichten von Ueberflutungen der Hafenterteile durch das Meer. In Schifferkreisen herrscht die Ansicht, daß seit 50 Jahren kein so heftiger Sturm geweht habe.

Aus Odessa, 18. Nov. wird gemeldet: Im ganzen Südwesten Rußlands wüthet die Influenza mit größter Heftigkeit. Hier kamen über 15 000 Erkrankungen vor.

Kopenhagen, 21. Novbr. Ein starker Sturm herrschte letzte Nacht und heute Morgen. An der Nordwestküste von Jütland sind viele Fischerboote verunglückt, 37 Fischer ertranken. Die Not der Küstenbewohner ist groß.

Belgrad, 18. Nov. Die köln. Btg. schildert in einem Belgrader Briefe die elende Finanzlage Serbiens. Soldaten erhalten monatelang keine Löhnung, Offiziere und Beamte in Belgrad seit 2, im Innern des Landes seit 4 Monaten keinen Gehalt. Bei den Gerichten werden alle Erfordernisse aus den Depositions- und Waisengeldern bestritten, die nunmehr erschöpft sind.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Nov. (Landesproduktenbörse.) Die wiederholte Zunahme der aufgestellten Weizenvorräte in Amerika sowie die günstigsten neuesten amtlichen Ernteschätzungen Rußlands ließen in abgelaufener Woche am Weltmarkte eine Wertbesserung der Brotsfrüchte nicht auskommen; der sehr niedere Preisstand läßt übrigens kaum eine weitere Ermäßigung der Preise erwarten. Die süddeutschen Märkte sind gut besucht, Preise zu Gunsten der Käufer. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich bedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Land 17 M., rumän., alt 16,75 M., rumän., neu 17,40 M., bayr. 18,50 M., La Plata 17—17,40 M., Kansas 17,60 M., Kernen, bayr. 16—16,50 M., Oberl. 17—17,25 M., Dintel 12 M. unberechnet, 11,40 M. berechnet, Gerste, bayr. 19 M., bad. 17,75—18 M., ungar. 19,50—20 M., Tauber 18,15 M., holl. 19,40 M., Hafer, prima, rumän. 19 M., Ausftich 19,40 M., gewöhnl. 16,40 M., Mais, La Plata 12,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29,50 M., Nr. 1: 26,50—27,50 M., Nr. 2: 25—25,50 M., Nr. 3: 23—23,50 M., Nr. 4: 19—19,50 M. Suppenmais: 29,50 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 20. Nov. (Hopfenmarkt.) Der heutige Markt war auffallend wenig besucht sowohl von Verkäufern als Käufern. Der Umsatz konnte daher nicht bedeutend sein und beschränkte sich auf ca. 30 Ballen geringe und Mittelware. Erstere wurden zu 150 bis 205, letztere zu 220 bis 225 abgegeben. Prima Qualität wurde zu den gebotenen Preisen nicht abgegeben.